Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 18 (1911)

Heft: 20

Rubrik: Kleine Mitteilugnen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

von der schweizerischen Stickerei auf den Markt gebracht werden können.

Der Plattstichstickereien im engern Sinne, sogenannte „Langware", hat sich die Schifflistickerei ebenfalls bemächtigt. Sie erfreuten sich aber keiner wesentlich besseren Nachfrage als die Erzeugnisse der Plattstichweberei, der sie das Leben sauer machen. Der in den letzten Monaten des Jahres sich einstellende grössere Begehr nach kleinen Nullen kam der Stickerei nicht zugute, weil gerade dieser Artikel ihr nicht passt. — Die Ausfuhr von meist mit Metallstickerei verbundenen Seidenstickereien weist etwas höhere Ziffern auf als im Vorjahre, wogegen die an sich nicht bedeutende Wollstickerei durch den Wegfall grösserer Aufträge in Deutschland einen empfindlichen Rückschlag erfuhr.

Von unsern Absatzgebieten haben die Vereinigten Staaten die auf sie gesetzten Hoffnungen völlig enttäuscht. Während man nach dem lebhaften Geschäftsgange von 1909 eine weitere Zunahme der Ausfuhr nach diesem wichtigsten Absatzgebiete mit Sicherheit erwarten zu dürfen glaubte, sind nach der schweizerischen Handelsstatistik rund 2000 Doppelzentner an Stickereien im Werte von einer Million Franken weniger nach der Union gegangen; die Konsularstatistik weist sogar einen Ausfall von zweieinhalb Millionen Franken aus, herrührend von einem Rückgang der Handmaschinenstickereien um mehr als 4 Millionen Franken und der Ramsch- und Kiloware um eine halbe Million Franken, der durch die mässig vermehrte Ausfuhr in den andern Stickereirubriken nur zum kleineren Teile ausgeglichen werden konnte. — Ausser den Vereinigten Staaten blieben auch einige mittel- und südamerikanische Gebiete: Mexiko, Zentralamerika, Chile, als Abnehmer von Stickereien mehr oder weniger hinter dem Vorjahre zurück. Frankreich bleibt bestenfalls stationär. Alle andern Staaten und Länder haben sich als stärkere Käufer eingestellt, am kräftigsten Grossbritannien mit einem Mehrbezug von rund 1900 Doppelzentner an Gewicht und dreieinhalb Millionen Franken an Wert in der Rubrik der Besatzartikel. Neu eingerückt sind in die Spezialübersichten unserer Kunden mit Bezügen von über 100,000 Fr. Serbien, Algier, Südafrika und Niederländisch-Indien in der Rubrik „Besatzartikel", Belgien und Austalien in der Rubrik der „andern Artikel", Russland bei den Seidenstickereien und Oesterreich bei den Wollstickereien.

Der gesamte Deklarationswert der Ausfuhr von Maschinenstickereien beläuft sich auf rund 193,5 Millionen Franken für 84,233 Doppelzentner gegen 178,5 Millionen Franken für 80,858 Doppelzentner im Vorjahre. Der Mittelwert stellt sich auf 20 Fr. 30 (1909: 22 Fr.).

Kleine Mitteilungen

Das Stellenvermittlungs-Bureau des Schweiz. Kaufmännischen Vereins versendet den Bericht über das verflossene Geschäftsjahr (1. Mai 1910 bis 30. April 1911). Wenn auch zeitweise über recht flauen Geschäftsgang geklagt wurde und in gewissen Branchen die Nachfrage sehr zu wünschen übrig liess, so ist doch neuerdings eine nicht unbedeutende Zunahme der Ergebnisse zu konstatieren. Es wurden 5555 Stellengesuche eingeschrieben, gegen 5291 im Vorjahre, davon in den Bureaux in der Schweiz 3088 gegen 3139. Die Zahl der Lehrlingsanmeldungen betrug 353 gegen 309. Offene Stellen wurden der Institution 3121 zur Besetzung aufgegeben, gegen 2997 im Vorjahre und die Zahl der besetzten Stellen stieg auf 2107 gegen 2016, womit die bis jetzt erreichte Zahl mit 91 Vermittlungen überschritten wurde. Von den angemeldeten 1949 Mitgliedern und Handelsschülern des S. K. V. werden 937 untergebracht und die denselben gewährten Ermässigungen auf den Einschreibgebühren und Vermittlungstaxen betrugen Fr. 25,755.30. Die Ergebnisse der Filialen im Auslande, Paris, London und Mailand, waren recht befriedigend, insbesondere diejenigen der Filiale London, die 460 Stellen besetzen konnte, gegen 429 im Vorjahre; Paris 260 gegen 242 und Mailand 157 gegen 129. Von den schweizerischen und ausländischen Bureaus wurden insgesamt 987 Postulanten auf 147 verschiedene Plätze im Ausland untergebracht, wovon 390 nach London, 230 nach Paris, 111 nach Mailand; 8 fanden Stellung im Afrika, 10 in Amerika und 9 in Asien. Die Betriebsrechnung weist einen Einnahmeüberschuss von 2503,98 Fr. auf. Im Betriebsjahre machte sich wiederholt ein Mangel an tüchtigen, branchekundigen Bewerbern fühlbar, so dass der Nachfrage in gewissen Geschäftszweigen, wie Bank, Gewebe, Droguerie, Eisen- und Baubranche nicht immer Genüge geleistet werden konnte. Der Stenographie und dem Maschinenschreiben, deren Kenntnis heute für jeden Kaufmann so wichtig ist, sollte entschieden vermehrte Aufmerksamkeit geschenkt werden. Kaufleute, die in mehreren Sprachen geläufig stenographieren, sind in der Schweiz, namentlich im Auslande, sehr gesucht. Die Gehaltsverhältnisse in der Schweiz haben sich gegenüber dem Vorjahre nur unwesentlich verändert. Während die Zahl der vermittelten Stellen mit kleineren Anfangsgehältern zurückging, ist bei den besser bezahlten Stellen eine recht erfreuliche Zunahme zu verzeichnen. Die Institution befasst sich auch mit der Vermittlung von Stellen für Geschäftsreisende und für technisches Personal in Webereien und es bestehen diesbezüglich besondere Abkommen mit dem Verband reisender Kaufleute der Schweiz und dem Verein ehemaliger Seidenwebschüler Zürich.

Die Textilfabrikanten von Tarare protestieren gegen die fortdauernde Mode der engen Damenkleider. Der Präsident der Handelskammer fordert die Regierung auf, bei den grossen Pariser Schneiderhäusern Einspruch zu erheben, dass sie weiter bei den Hindernis- und Fesselröcken verharren. In dem „Rapport über die vernichtenden Folgen der gegenwärtigen Frauenmode in der Textilindustrie" heisst es: „Die Robe, für die man vor 2 Jahren 12—14 m Stoff benötigte, erfordert heute nicht mehr als 4—5 m. Obendrein werden die Unterröcke, nachdem sie zuerst ebenfalls verengt worden waren, jetzt überhaupt nicht mehr getragen. So verschwand der Absatz von vielen tausenden von Metern Seide usw. für die Industrie und den Handel. Daraus entstand anfänglich eine grosse Uebererzeugung und dann eine beängstigende Arbeitslosigkeit, die sich auf alle Stoffherstellungen ausdehnte, besonders aber auf die Artikel unserer Industriegegend, auf Weisszeug und Futterstoffe. Die Lage wird kritisch, vor allem für die Baumwollwebereien, deren Erzeugnisse überhaupt nicht mehr im Verhältnis zu den Preisen der Rohstoffe verkauft werden können, da die Rohstoffe teuer bleiben, während die Erzeugnisse vom Verkaufsmangel in den Preisen gedrückt werden. Natürlich hängt die Lage der Färbereien und Druckereien von der der Webereien ab. In diesen Industrien ist die Arbeitsnot ungeheuer." Die Handelskammer hofft, „dass der Einspruch des Ministers bei den Couturiers, der sie auf die ungewollten Wirkungen der Mode aufmerksam machen würde, zur Folge hätte, dass ihre schöpferische Tätigkeit zu Modellen führen wird, die, obschon ebenso kleidsam wie die eingeengtesten, doch mehr Stoff benötigen." So wenig wie der Protest des in der vorletzten Nummer erwähnten geistlichen Blattes in Rom Einfluss auf die Aenderung der Mode haben wird, ebenso wenig wird der Protest der Fabrikanten von Tarare der Mode eine andere Richtung geben können. Lange aber kann es doch nicht mehr dauern, bis die Frauenwelt selbst zu der Einsicht kommt, dass der „enge Rock" eine Verirrung war; er ist ja bereits etwas weiter geworden.

Schreibmaschinen-Orthographie. Leider gibt es eine solche. Ihre Kennzeichen sind gewisse Fehler, welche teils der Maschine, teils aber der Unkenntnis oder der Nachlässigkeit der Schreiber zur Last fallen.

Hat die Maschine das ß nicht und fehlt das Ä Ö Ü, dann bleibt dem Schreiber freilich keine andere Wahl, als ss und Ae Oe Ue zu schreiben. Das Schlimme ist, dass er sich an den Fehler gewöhnt und ihn dann leicht auch in die Schreibschrift hineinträgt. In den allermeisten Maschinen liesse sich aber für ß und zwei Punkte, die mit A O U zu Ä Ö Ü kombiniert werden könnten, leicht Raum schaffen, z. B. durch Weglassen

des wenig gebrauchten Semikolons (das aus Doppelpunkt und Komma kombiniert werden kann) und des noch seltener benötigten Ausrufzeichens (welches man dann aus Punkt und Apostroph zusammensetzt). Der durch das Kombinieren entstehende Zeitverlust ist so gering, dass er nicht in Betracht fällt.

Ein sehr häufig vorkommender Fehler, für den die Schuld niemals der Maschine zugeschoben werden kann, ist es, wenn der Konsonant J geschrieben wird, wo der Vokal I stehen sollte. Die lateinische und die deutsche Schreibschrift, ebenso viele deutsche Druckschriften haben für beide Laute nur ein Zeichen, und dieses Zeichen ist dem J ähnlicher als dem I. Daher mag es kommen, dass so viele Schreiber zwischen beiden keinen Unterschied zu machen wissen. Die Regel ist sehr einfach. Vor einen Konsonanten kommt der Vokal i oder I zu stehen. Man schreibt „ihnen" und folglich „Ihnen" (nicht „Jhnen"), irren, Irrtum (nicht „Jrrtum"), inserieren, Inserat (nicht „Jnserat", Ingenieur, Insekt, innen, das Innere, Igel usw.). Vor einem Vokal ist der Konsonant j oder J zu setzen, also „ja, Jahr, jämmerlich, Jammer, jung, Jugend, Julius" usw. Nur wenige Wörter fremden Ursprungs machen eine Ausnahme (z. B. Iambus, Iason, Ionier etc.).

Ehren wir unsere schöne deutsche Sprache auch dadurch, dass wir sie wenigstens orthographisch richtig schreiben. Das ist doch sicherlich nicht zu viel verlangt.

Ein Beitrag zur Unfallversicherung. In einer der letzten Nummern des „Nebelspalter" findet sich folgender Brief eines italienischen Arbeiters an seinen Schatz (Brief des Angelo Pio Farabutto aus Ravenna an sein Schatzeli in St. Gallo), der die Zustände nicht übel illustriert, die nach dem Inkrafttreten des Gesetzes über die Kranken- und Unfallversicherung sich ergeben könnten. Der Brief lautet folgendermassen:

Han i di nüd vergässe, libs Schazzeli, aber can i wenig scriveri wili han vil vil lavoro. Meniamo una vita da cani, noi altri operai italiani, nüd als saffe und fast keini Lo. Vil schöner im Svizzera. Chumi nächsti Jahr wider im San Gallo. Degli amici di Zurigo han mir gschribet, dass la Confederazione elvetica wil mache caibe lustigs Gsezzli, wo bald soll entrare in vigore, una legge sull' assicurazione contro gli infortuni, Freuen sich alli amici uf Gsezzli, can ma dem Stat vil Gäld abschwindle mit simulazione vu schweri Unfälli usserem Betrib. Non c'è controllo possibile. Machi au mit. Bränni Arm mit vitriolo, sägi Unfall a cassa, trägi Arm in Slinga und zalt mir Ititutо nazionale in Lucerna vili Wuche il 80 prozent del salario Chrankegäld. Dann mache i mit libe Schazzeli escursioni in Wald und uf Bergli mit vili Chüssli ed abbracci, und lache mitenand über dummi Landslüt vu Schazzeli. Aber händ da voi caibe bösi Irichtig, Riferendum. Wänn Riferendum Gsezzli abewüscht, Freud umsunst gsi.

Im Herbst tornerò in patria, schicki Gäld vorus, sägi bini arms operaio oni Gäld, senca mir Assistenca pubblica und Isibane vu Confederazione Gratisbiglietto na Chiasso. Dummi swizer Ku vil Gäld abmelka, ha, ha! Aber nüd verrate, libs Schazzeli, sunst steki Mässer is Büchli.

A rivederci, Schazzeli, gioia del mio cuore.

Sempre tuo

A. P. Farabutto.

Vereins-Angelegenheiten

Verein ehemaliger Seidenwebschüler Zürich.

Unterrichtskurse 1911.

Der Vorstand hat beschlossen, im kommenden Wintersemester bei genügender Beteiligung folgende Kurse zu veranstalten:

1. **Einen Kurs über Bindungslehre und Dekomposition von Schaftgeweben.** Dauer ca. 60 Stunden, Unterrichtszeit je Sonntag vormittags von 8 bis 12 Uhr. Kursgeld Fr. 25.—. Bei regelmässigem Besuch und sorgfältiger Ausführung der schriftlichen Arbeiten werden Fr. 10.— am Ende des Kurses zurückvergütet.

2. **Einen Kurs über Maschinenrechnen** (nicht graph. Rechnen), verbunden mit praktischen Uebungen an Rechenmaschinen verschiedener Systeme. Unterrichtszeit je abends 8 bis 10 Uhr, Dauer ca. 8 bis 10 Abende. Infolge Entgegenkommens der Kursleiter wird es uns möglich, das Kursgeld für Mitglieder auf Fr. 5.—, für Nichtmitglieder auf Fr. 10.— zu ermässigen und hoffen wir deshalb noch auf zahlreiche Anmeldungen für diesen äusserst interessanten Kurs.

Die Kurse werden Ende Oktober beginnen und sind die Anmeldungen beförderlichst einzureichen; die Anmeldungsformulare sind beim Präsidenten der Unterrichts-Kommission, Herrn Hch. Schoch, Isisbühl, Thalwil, zu beziehen.

Der Vorstand.

Vereinigung ehemaligen Webschüler von Wattwil.

Der Jahresbericht und die von Herrn Kassier Egli aufgestellte Rechnung pro 1910 erscheint in den nächsten Tagen gedruckt und wird jedem einzelnen Mitglied extra zugesandt werden.

Die mit der Einladung zur Teilnahme an der Einweihungsfeier versandte Aufforderung zur Einbezahlung der Beiträge enthielt leider einen Druckfehler; es sollte heissen: „Beiträge pro **1911**", weil pro 1910 ja schon längst bezahlt ist.

Erfreulicherweise kann berichtet werden, dass zur Aeufnung unseres Fortbildungsfonds bereits zwei Beiträge eingegangen sind. Herr Oskar Wegelin jr. von Küsnacht-Zürich (Wegelin & Schweizer, Elgg), sowie Herr Eugen Rösli jr. von Zürich (Meili & Rösli, Buenos-Aires) übergaben am Einweihungstage je Fr. 20.—, worüber auch an dieser Stelle dankend quittiert wird. Weitere Gaben, namentlich von unseren gut situierten werten Ehemaligen nehmen wir gerne entgegen; sie werden mit der Zeit die besten Früchte zeitigen helfen. Dir. A. Fr.

Redaktionskomité:
Fr. Kaeser, Zürich (Metropol), **Dr. Th. Niggli,** Zürich II,
A. Frohmader, Dir. der Webschule Wattwil.

You can pay more, but you cannot buy more
Sie können mehr bezahlen, aber nichts besseres kaufen.
„ROYAL" Standard Schreibmaschine
Die erste und einzige amerikanische Standard-Schreibmaschine mit sichtbarer Schrift, Universalklaviatur, leichtem Anschlag, grosser Durchschlagskraft, Strapaziermaschine. Walzenbreite 26 Centimeter, Schreibbreite 100 Buchstaben.
Maschine komplett mit mehrjähriger Garantie Fr. 475.—
Ausführliche Kataloge gratis und franko durch die Vertretung
E. Scheyder & Co., Stockerstrasse 43
Telephon 2773 Zürich II Telephon 2773

Luftikus Spritzapparate für
Batik, Textil-Industrie zur Dekoration mit waschechter Farbe, Seidenstaub, Wachs etc.
Leipziger Tangier-Manier
Alexander Grube, Leipzig 13.
Verlangen Sie Preisliste T.